

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorne



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolph-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Kamenz.

Nr. 219

Donnerstag, den 18. September 1941

93. Jahrgang

Roosevelts Umkehrung aller juristischen Begriffe

Eine Abrechnung des „Lavoro Facista“

Der Kom. 17. Sept. Roosevelt hat sich den drei Hauptfeinden der europäischen Zivilisation, dem Judentum, dem Kapitalismus und dem Bolschewismus verschrieben und fährt methodisch in seiner Einschüchterungsaktion und in seiner Politik der Umkehrung aller juristischen Begriffe fort. „Lavoro Facista“ in einer „Kriegswut“ überschriebenen Abhandlung fest. Die Enthüllungen der Roosevelt'schen Machenschaften des Jahres 1938, die durch seine Hege in den britischen Vasallenstaaten und besonders in Frankreich eine Einstellung geschaffen haben, die den Krieg unvermeidlich machte, hätten der Welt die Augen öffnen sollen über die Tätigkeit des amerikanischen Präsidenten, der für das Judentum Rache nehmen wollte an den Achsenmächten, die sich des „Verbrechens“ schuldig gemacht hatten, Ordnung in die soziale Unordnung zu bringen und das vaterlandlose Judentum unter die Lupe zu nehmen. Die Geschehnisse vor der dritten Wahl Roosevelts zum Präsidenten der USA, bei denen Roosevelt und Willkie bei scheinbarer Gegnerschaft doch das gleiche wollten, liefern, so schreibt das Blatt, einen kaum zu

übertreffenden Beweis vom Wesen dieser so viel gerühmten Demokratie Amerikas, die angeblich besser als irgend eine andere Regierungsform den Volkswillen zum Ausdruck bringt. Heute scheint Roosevelt vor keinem noch so niedrigem Schlich zurück, um den Widerstand des amerikanischen Volkes gegen die aktive Teilnahme der USA am Krieg zu überwinden und es zu zwingen, die Waffen zu ergreifen und seinen Besitz für eine ihm durchaus fremde Angelegenheit aufs Spiel zu setzen. Wie von einer ihm überlegenen Macht gezwungen verfolgt Roosevelt hartnäckig seinen Weg. Mit Leib und Seele einem anachronistischen Konservatismus verhaftet, wagt er es, sich gegen die idealen Beweggründe der europäischen Völker zu stemmen und, als juristisch „neutral“, am laufenden Band Gesetze zu erlassen und Abkommen mit der einen Gruppe oder Kriegführenden zu treffen, die sich eindeutig gegen die andere Partei richten. Im Namen einer überwundenen Weltanschauung sucht er wie besessen nach einem Zwischenfall, den er als Angriff deuten will, um so die USA in den Krieg stürzen zu können.

Schiffen anrichtete, ein empfindlicher Schlag für die sowjetische Kriegführung, denn durch den Ausfall verschiedener Häfen und damit auch der Möglichkeit, die dortigen Reparaturwerkstätten zur Ausbesserung der beschädigten Schiffe zu benutzen, wird der größte Teil der beschädigten Schiffe für weitere Kampfhandlungen nicht mehr in Frage kommen.

Die „temporäre“ Räumung

Phantasien eines Sowjetkriegsraes

Die Sowjets bereiten sich ständig sorgfältig auf weitere Rückzüge vor. Sie nennen ihre von den deutschen Verbänden erzwungenen Rückzüge zwar beschönigend „temporäre Räumung“. Nichtsdestoweniger haben sie aber wenig Hoffnung, nur „temporär“ räumen zu müssen, denn der Räumungsbefehl, den z. B. der Kriegsrat der 8. sowjetischen Armee gegeben hat, weist durchaus auf dauernden Rückzug hin. Nach diesem Räumungsbefehl sollen alle Lebensmittelvorräte in die rückwärtigen Gebiete abtransportiert werden. Da die deutsche Wehrmacht den Sowjets dazu keine Zeit lassen wird, fügt der sowjetische Kriegsrat gleich vorsorglich hinzu: „Wenn zum Abtransport keine Möglichkeit ist, sind alle Lebensmittelvorräte zu vergiften, zu verbrennen oder ins Wasser zu werfen.“

Kinder zum Hedenschühentrieg aufgehebt

Der Moskauer Nachrichtendienst erzählt von einem kleinen Mädchen, das einen deutschen Spion in Sowjetunionform irreführt habe, so daß er schließlich in einem Sumpf umkam. Wie diese Erzählung mangels anderer Hedentaten dumm erunden, so bezeichnend ist die Mitteilung aus dem „Sowjet-Paradies“, daß ein Junge, der „endlich“ als Hedenschühentrieg tätig sein durfte, mit Handgranaten einen deutschen Tank vernichtete. Soweit sind sie bereits gekommen: Kinder werden von Moskau systematisch zum Hedenschühentrieg aufgehebt.

Englische Befürchtungen

„Die Lage der Sowjets an allen drei Abschnitten kritisch“

Cyril Layton erklärte im Londoner Nachrichtendienst, nichts wäre mit der Leugnung der Tatsache gemonnen, daß die Lage der Sowjets an allen drei Abschnitten kritisch sei. Es habe nie in der Geschichte in einem so kurzen Zeitraum derartige Verluste gegeben wie in diesem Feldzug, in dem die in jeder Hinsicht kämpfenden britischen Verbänden zurückgedrängt wurden.

Durch den Vorstoß der Deutschen sei auch Kiew ernstlich gefährdet. Am Unterlauf sei der Dnjep an mehreren Stellen von den Deutschen überschritten und die Krime abgetrennt. Riens Einschließung habe begonnen, als der deutsche Vorstoß auf Gomel die Sowjets zur Räumung Tschernitows veranlaßt habe. Das stark besetzte Kiew könne abgetrennt werden. Besonders ernst seien die an mehreren Stellen durch bedeutende deutsche Streitkräfte durchgeführten Ueberreitungen des Dnjep, wodurch nicht nur die Kriegsindustrie, sondern auch die Krime bedroht sei. Wenn die Deutschen Erfolge hätten, würde die ganze britische Stellung im mittleren Osten bedroht sein.

Deutsche Erzschiffe sollten hochgehen!

Neue Enthüllungen über die Sabotagefälle in Schweden.

Der große Prozeß gegen die in Schweden befindlichen Mitglieder der bekannten kommunistischen Sabotageganga förderte weitere interessante Enthüllungen an den Tag. Der angeklagte Ceber versuchte mit allen möglichen Kunstgriffen und Drohungen Erzarbeiter in dem nordschwedischen Erzverarbeitungsunternehmen Luella für die Sabotageganga zu gewinnen. Besonders bemüht war man dabei, Sprengstoffschandige für diese kommunistischen Anschläge zu gewinnen. Ceber äußerte bei solchen Ueberredungsversuchen direkt, daß man dabei an einen Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion denke. Es sollten Sprengstoffpatente an Bord deutscher Erzschiffe gebracht werden. Ceber hat nicht einmal vor der Drohung gescheut, daß jedem Verräter an der Sabotageganga „das Leben selbst“ ausgeblasen werde. Die kommunistische Sabotageganga bemühte sich, kommunistische Agitation unter den im Hafen von Luella dauernd oder vorübergehend weilenden Seeleuten zu verbreiten. Die schwedische Polizei in Luella verhaftete insgesamt 24 Personen über ihre Verbindungen mit der Sabotageganga.

Bar jeder Scham und Würde

Einladung an USA. zur völligen Liquidation Englands

Das Vordringen der USA, wie es sich in der Behauptung Islands zeigt, werde von den Engländern sehr begrüßt, selbst wenn diese Gebietsveränderungen auch nach dem Kriege bestehen bleiben sollten, erklärte, wie Associated Press meldet, der britische Vorkämpfer Halifax auf der Pressekonferenz in London. Hierin, so sagte Halifax, erblicke er das Wiedererwachen des expansionistischen amerikanischen Pioniergeistes.

Die Sorge um den eigenen Geldsack hat auch den kleinsten Funken an Nationalstolz in dem alten Fuchs gelöst. Dahin ist es mit dem einst so stolzen Albion gekommen. Von Stufe zu Stufe gesunken, bietet es sich heute bar jeder Scham und Würde, dem gierigen Aggressor jenseits des Ozeans an — wie eine feile Dirne.

USA, der gierige Erbe Londons

Der soeben erschienene Bericht der ältesten Handelsgesellschaft Englands, der 270 Jahre alten Hudsons Bay Company, ist eines der vielen bemerkenswerten Weiterzeichen für den unaufhaltsamen Niedergang Englands.

Der Vorsitzende der Gesellschaft sah sich nämlich in der Gesellschaftsversammlung zu der Feststellung gezwungen, daß die Gesellschaft ihre fast dreihundertjährige Tätigkeit habe aufgeben müssen. Die großen Verluste, die die Gesellschaft in den letzten Jahren erlitten hat, sind ein Zeichen für den Niedergang des britischen Imperiums. Die Abhaltung der Verhandlungen in der englischen Hauptstadt ist nicht mehr zulässig.

Norwegische Protestkundgebung

Empörung über die Ermordung von 200 norwegischen Männern, Frauen und Kindern

In Oslo fand auf dem Platz vor der Universität eine massenhafte Protestkundgebung gegen den britischen Terror zur See, nämlich gegen den britischen Mord an 200 Norwegern, die an Bord unbewaffneter norwegischer Küstenschiffe in Nordnorwegen dem englischen Terror zur See zum Opfer fielen.

Kommunistischer Staatsrat Dr. Lunde brachte die Empörung über den brutalen britischen Ueberfall auf friedliche norwegische Küstenschiffe zum Ausdruck und geißelte besonders das unmenschliche Verhalten der Engländer, die sich noch nicht einmal um die in den Fluten um ihr Leben kämpfenden norwegischen Frauen und Kinder kümmerten. Als der Staatsrat diese Untat schilderte und die Namen der Opfer verlas, überlieferten leidenschaftliche Rufe des Protestes gegen diesen ungeheuerlichen Mord, den England und die norwegischen Emigranten in London zu verantworten haben, über den weiten Platz. Der Redner wandte sich sodann auch gegen die wahllose Vernichtung norwegischen Eigentums auf Spitzbergen.

Bombenangriff auf dänischen Fischkutter.

In den Häfen der dänischen Stadt Esbjerg, die schon zu Beginn des Krieges mehrfach „versehentlich“ von den Briten bombardiert wurde, lief jetzt ein beschädigter dänischer Fisch-

Diese Verlegung zeigt wiederum einmal klar, daß die USA. bereits sich anheiden, das englische Erbe im Uebersee auf allen Gebieten als Preis für die Unterstützung des Empire zu übernehmen.

Entscheidend allein „die Dividende!“

„Daily Express“ kündigt für die britischen Eisenbahnaktionäre eine besondere Freude an. Bei der Veröffentlichung der neuen Abmachung zwischen Eisenbahngesellschaften und der Regierung würden sie nämlich erfahren, daß der gesamte Regierungszuschuß in Höhe von 43 Millionen Pfund als Dividende ausgeschüttet werden könne.

Der Profit der Eisenbahnmillionäre steigt, was um so bemerkenswerter ist, als ein nicht geringer Teil der Aktien sich in Händen von Regierungsmitgliedern befindet.

Fraser als Illusionist

Neuter meldet aus Wellington (Neuseeland), der neuseeländische Ministerpräsident Peter Fraser habe bei einem öffentlichen Empfang seinem Glauben Ausdruck gegeben, daß selbst in dem Falle, daß die Sowjets zum Rückzug aus Kiew, Leningrad und Moskau genötigt sein würden, Deutschland bereits als geschlagen anzusehen sei. (1)

Eine optimistische Aeußerung, die als Höhepunkt der Illusionskampagne festgehalten zu werden verdient. Wenn Neuter hinzufügt, daß „dies auch die Ansicht der maßgeblichen Kreise in Großbritannien sei“, so muß man allerdings in Sorge um das normale Funktionieren gewisser Gehirnpartien dieser maßgeblichen britischen Kreise sein.

Sowjetische Schiffe unter Bomben

Deutsche Kampfflugzeuge griffen Transporter, Handelschiffe und Küstenschiffe wirtungsvoll an

Die Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen sowjetische Schiffsziele im Schwarzen und Asowschen Meer sowie im Finnischen Meerbusen und auf dem Labogasee waren im Lauf des 16. Septembers besonders erfolgreich. Im kühnen Einsatz versenkten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zwei sowjetische Transporter und beschädigten elf Transport- und Handelschiffe mit zusammen 2000 BRT. Zwanzig kleinere Küstenschiffe wurden gleichfalls teils vernichtet, teils so schwer beschädigt, daß sie wahrscheinlich außer Dienst gesetzt werden müssen.

Auf einem sowjetischen Schlachtschiff der Maratklasse wurden drei Volltreffer erzielt.

Außer dem Verlust der versenkten Schiffe sind die Besatzungen, die die deutsche Luftwaffe auf den übrigen

